Stadt Zürich
Amt für Hochbauten

N° 11 | 2009

SOZIALE UNTERNEHMUNG

DRAHTZUG

Zürich-Riesbach

Instandsetzung und Umbau — Oktober 2009

Die soziale Unternehmung Drahtzug freut sich über die hellen Räume an der Drahtzugstrasse 76/78 mit 60 ergonomisch guten Arbeitsplätzen, in einem Haus mit einer bewegten Geschichte. Nach dem Umbau durch Hasler Schlatter Partner Architekten funktioniert es wie ein Neubau, ohne die Zeichen seiner Herkunft und Geschichte zu verleugnen.

SOZIALE UNTERNEHMUNG DRAHTZUG

Instandsetzung und Umbau

1 2

Ein Ensemble der einstigen Seidenstoffweberei am Wildbach im Zürcher Quartier Riesbach wird vom gemeinnützigen Verein Werkstätte Drahtzug als Sitz seines Produktionsbetriebes für Menschen mit psychischen Behinderungen genutzt. Die Architekten Hasler Schlatter Partner erneuerten die Gebäudegruppe nach einem zweistufigen Planerwahlverfahren tiefgreifend und passten sie den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer zeitgemäss an.

Die historischen Fabrikbauten gehen auf ein frühneuzeitliches Hammerwerk zurück, das mit der Wasserkraft des Wildbachs Kupfer verarbeitete und Draht herstellte, und der Drahtzug- und Hammerstrasse ihre Namen gab. Das Haus Drahtzugstrasse 76/78 wurde 1882 als Seidenweberei erbaut. Das Nebengebäude an der Hammerstrasse 88 geht auf das Jahr 1758 zurück. Es diente später als Kohlespeicher für die Seidenweberei.
Die Bauten wurden 1927–29 von der Stadt Zürich erworben, um das romantische Bachtobel als Erholungsraum öffentlich zugänglich zu machen.
Die Gebäude selber wurden gewerblich genutzt, auch während der Wirtschaftskrise der 1930er Jahre, um hier arbeitslose Gipser einzuschulen. Träger dieses Sozialwerks war der 1926/27 gegründete Verein «Hülfe für ältere Arbeitsfähige». Dieser wandelte sich 1973 zur «Werkstätte für behinderte und ältere Arbeitsfähige Drahtzug» um und fand 1982/83 im «Verein Werkstätte Drahtzug» seine heutige Rechtsform.

Der Verein Werkstätte Drahtzug ist ein grosser Anbieter von Arbeitsplätzen für Menschen mit psychischen Behinderungen in Zürich. Die soziale Unternehmung bietet übers Jahr Arbeitsstellen für mehr als 400 Menschen, darunter Lehrstellen für Jüngere in einer besonderen Arbeitssituation.
Die meisten Arbeitnehmenden arbeiten Teilzeit und finden im Drahtzug eine Daueranstellung. Der Drahtzug hilft bei der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung von Menschen mit psychischen Behinderungen,

1 Die Küche mit angeschlossenem Selbstbedienungsbuffet.

2 Die Dachterrasse mit dem zweigeschossigen Anbau (einstige Dampfzentrale).

verkürzt damit stationäre klinische Behandlungen und hilft so, Gesundheitskosten und öffentliche Sozialleistungen einzusparen.

Ein Paradigmenwechsel in der Psychiatrie in den 1970er Jahren begünstigte das Wachstum sozialpsychiatrischer Betriebe: Nebst Psychopharmaka ermöglichen sozial-psychiatrische Ansätze es den Patienten, ausserhalb psychiatrischer Kliniken zu leben und einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Heute bauen die Kliniken die Zahl ihrer stationären Betten weiter ab. Dieses Phänomen bringt den Verein Drahtzug dazu, zu expandieren und neue Arbeitsplätze einzurichten. Um dem Betrieb die nötigen Platzressourcen zu schaffen, liess die Stadt Zürich die Liegenschaft an der Drahtzugstrasse 76/78 zusammen mit dem ehemaligen Kohleschopf an der anderen Seite des Wildbachs renovieren.

Nicht nur die Nutzung des umgebauten Hauses an der Drahtzugstrasse ist ungewöhnlich. Auch das auffällige Dunkelgelb der renovierten Fassade, inspiriert von alten Kosthäusern, hebt sich von den umliegenden Wohnhäusern ab. So auch vom ehemaligen Kohleschopf an der Hammerstrasse 88, auf der anderen Seite des Wildbachs. Der Riegelbau aus dem 18. Jahrhundert dient dem Drahtzug nun als Gerätelager für Strassen-, Weg- und Waldarbeiten in der Umgebung. Im Rahmen der subtilen Erneuerung wurden im Laufe der Zeit abgebrochene Tragelemente wieder ergänzt.

Das Haus Drahtzugstrasse 76/78 ist in seiner Geschichte etappenweise erweitert und umgebaut worden. Die baulichen Veränderungen waren ebenso heterogen wie die wechselnden Nutzungen. Beim Umbau schälten die Architekten die ursprüngliche Substanz heraus und befreiten sie von späteren Anbauten, damit von aussen wieder eine einheitliche Gebäudeform auszumachen ist. Die Architekten orientierten sich an den betrieblichen Arbeitsabläufen, ihr Konzept folgt dem Warenfluss. Der

3 Die dunkelgelb renovierte Fassade des ehemaligen Fabrikgebäudes hebt sich von den umliegenden Wohnhäusern ab.

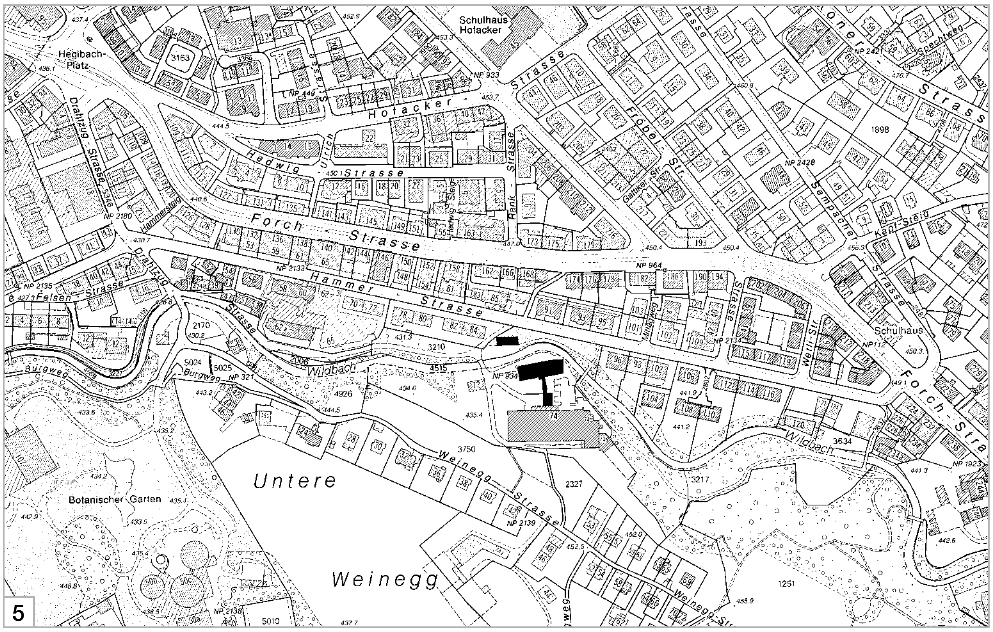
4 Der Dachraum beherbergt Büroarbeitsplätze.

Haupteingang befindet sich neu im ehemaligen Aufgang zum Wasserwehr, der das untere Gebäude des Ensembles mit dem oberen verbindet. Im stützenreichen Erdgeschoss im Westteil befinden sich die neu überdachte Anlieferung und eine Verpackungswerkstatt. Im ersten Obergeschoss ist in einem grossräumigen Fabriksaal die Textilwerkstatt eingezogen. Der Dachraum beherbergt Büroarbeitsplätze der Spartenleiter und Arbeitsplätze für das Verkaufspersonal sowie für beeinträchtigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Über die Dachterrasse wird ein Anbau im Ostteil der Liegenschaft erschlossen, der ehemals als zweigeschossiger Dampfmaschinenraum diente und nun drei Mehrzweckräume erhalten hat.

Die Umbautätigkeiten im Innern sollten sichtbar und erlebbar gemacht werden. Technische Neuerungen wie der Waren- und Personenlift befinden sich in einem massiven klaren Beton-Körper, der zu den alten Kastenfenstern aus dem Jahre 1882 kontrastiert. Der «edle Rohbau», wie ihn die Architekten nennen, weist die originalen Gussstahlstützen auf und verfügt neu über einen Lärchen-Riemenboden. Das alte Holztreppenhaus wurde sorgfältig restauriert und erinnert an alte Zeiten. Der Eindruck ändert sich, sobald man die neuen Toiletten oder die Umkleideräume betritt: Ein sattes, helles Grün zeigt hier, dass es sich um neue Elemente handelt. Die leuchtenden Farben wurden vom Farbgestalter Reto Brawand bewusst als Kontrast gewählt, um das Neue zu zeigen, zudem soll die Farbe die Vegetation um den Wildbach widerspiegeln. Die Toilettenräume sind als Boxen in den bestehenden Raum gestellt und machen kein Hehl daraus, dass sie noch nicht lange hier sind. Mit der bewussten Entscheidung, Niveauunterschiede zu erhalten, alte Strukturen nicht zu verkleiden und das Gebälk zu zeigen, haben die Architekten die Spuren der Geschichte jedoch nicht beseitigt, sondern Erinnerungen an die alte Stimmung erhalten.
Jenny Keller

5 Situation. Mst 1:5000

6, 7, 8 Grundriss Erdgeschoss, 1. und 2. Obergeschoss. Mst 1:500



Objekt

Soziale Unternehmung Drahtzug	Drahtzugstrasse 76/78, Hammerstrasse 88, 8008 Zürich
Eigentümerin	Stadt Zürich, Liegenschaftenverwaltung
Vertreten durch	Amt für Hochbauten der Stadt Zürich Paul Ebnöter / Peter Siegl / Cristina Rutz

Projektorganisation

Architektur	Hasler Schlatter Partner Architekten AG, Zürich
Landschaftsarchitektur	Zschokke & Gloor, Landschaftsarchitekten, Rapperswil-Jona
Bauleitung	Ghisleni Planen Bauen GmbH, Rapperswil
Bauingenieure	Heyer Kaufmann Partner, Bauingenieure AG, Zürich
Elektroingenieure	Riesen Elektroplanung GmbH, Zürich
HLKS-Ingenieure	Basler & Hofmann, Ingenieure und Planer AG, Zürich
Bauphysik	BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich
Küchenplaner	Planbar AG, Zürich
Altlastenentsorgung	Basler & Hofmann, Ingenieure und Planer AG, Zürich
Farbgestaltung	Reto Brawand Architektur & Farbgestaltung, Zürich
Lichtplanung	mosersidler AG für Lichtplanung, Zürich

Termine

Planerwahl	Dezember 2003
Vorprojekt	Juni 2004
Bauprojekt mit KV	September 2007
Kreditbewilligung	September 2007
Baubeginn	September 2008
Bezug	September/Oktober 2009

Programm / Raumprogramm

Hauptgebäude: Ateliers, Werkstätten mit Garderoben und Toilettenanlagen, Personalrestaurant mit Küche, Garderoben und Toilettenanlagen, Haustechnikräume.
Schopf: Garderobe, Lagerräume und Einstellhalle für Umgebungsunterhaltsgeräte.
Umgebung: Zufahrt und Gartenrestaurant (Personal).

Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Grundstücksfläche	GSF	m^2	15 307
Gebäudegrundfläche	GGF	m^2	689
Umgebungsfläche	UF	m^2	14 618
Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	m^2	1 945
Gebäudevolumen	GV	m^3	5 954
Geschossfläche	GF	m^2	1 568
Hauptnutzfläche	HNF	m^2	1 256

Erstellungskosten inkl. MwSt.

1	Vorbereitungsarbeiten	CHF	750 000.–
2	Gebäude	CHF	4 790 000.–
3	Betriebseinrichtungen	CHF	870 000.–
4	Umgebung	CHF	260 000.–
5	Nebenkosten	CHF	610 000.–
	Erstellungskosten total	CHF	7 280 000.–

Gebäudekosten BKP 2 inkl. MwSt.

21	Rohbau 1	CHF	910 000.–
22	Rohbau 2	CHF	540 000.–
23	Elektroanlagen	CHF	450 000.–
24	HLK-Anlagen	CHF	380 000.–
25	Sanitäranlagen	CHF	220 000.–
26	Transportanlagen	CHF	60 000.–
27	Ausbau 1	CHF	860 000.–
28	Ausbau 2	CHF	370 000.–
29	Honorare	CHF	1 000 000.–
	Gebäudekosten total	CHF	4 790 000.–

Kostenkennwerte inkl. MwSt.

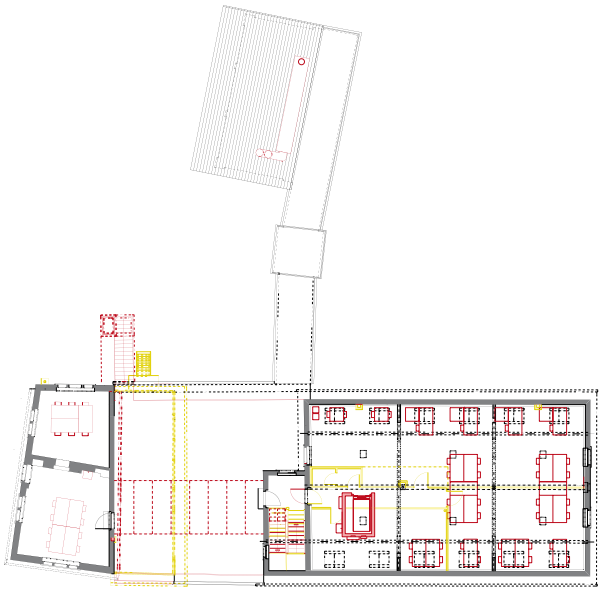
Anlagekosten / Gebäudevolumen	BKP 1–9 / GV	CHF / m^3	1 223.–
Anlagekosten / Geschossfläche	BKP 1–9 / GF	CHF / m^2	4 643.–
Anlagekosten / Hauptnutzfläche	BKP 1–9 / HNF	CHF / m^2	5 796.–
Gebäudekosten / Gebäudevolumen	BKP 2 / GV	CHF / m^3	805.–
Gebäudekosten / Geschossfläche	BKP 2 / GF	CHF / m^2	3 055.–
Gebäudekosten / Hauptnutzfläche	BKP 2 / HNF	CHF / m^2	3 814.–

Kostenstand

	Datum	Punkte
Zürcher Baukostenindex (1999=100)	1.1.2008	115.0
Kostenstand	Prognose Stand 21.9.2009	

9, 10 Längsschnitte. Mst 1:500

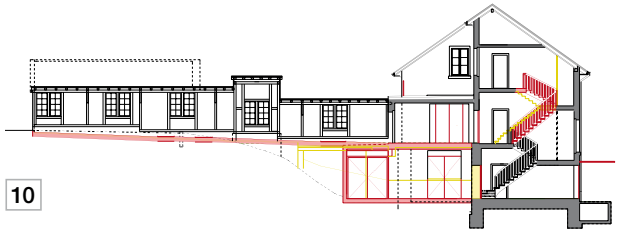
Titelbild: Die Textilwerkstatt ist in einem grosszügigen Fabriksaal untergebracht.



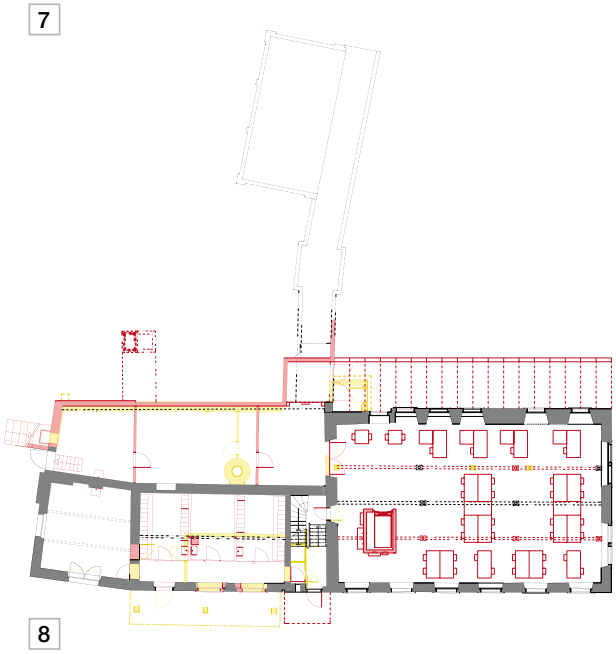
6

9

7



10



8

Impressum: Amt für Hochbauten der Stadt Zürich | Redaktion: Daniel Kurz | Fotos: Theodor Stalder, Zürich | Gestaltungskonzept: blink design, Zürich | Layout: Lada Blazevic (AHB) | Druck: LITHOP ELECTRONIC MEDIA AG, Zürich | Bezugsquelle: Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Lindenhofstrasse 21, 8021 Zürich, www.stadt-zuerich.ch | Zürich, Oktober 2009